

Planentwurf Platzgestaltung Frankfurter Straße / Ecke Raiffeisenstraße

Änderungsantrag:

Beschlussvorschlag:

Die Gemeindevertretung beschließt die Neugestaltung des Platzes Frankfurter Straße / Ecke Raiffeisenstraße, Schöneck – Kilianstädten gemäß Variante 2 wie nachfolgend geändert.

Planvariante 2

Die derzeitige Grünfläche bleibt in ihrer Struktur bestehen und wird mit einigen Elementen ergänzt, so dass verschiedene Funktionen mit unterschiedlichen Erlebnisbereichen auf diesem Platz entstehen können. Im Einzelnen sind dies

- Bepflanzung der Grünflächen, dass der Wechsel der Jahreszeiten erlebbar wird. Der zur Straße hin vorhandene Bergahorn bleibt bestehen und wird großflächig unterpflanzt, in diesem Bereich ist eine Sitzbank vorgesehen mit Blick in die bereits schön bepflanzten Hangflächen entlang der Frankfurter Straße.
- Ein zweiter großer Laubbaum in Achse des vorhandenen Bergahorns ist geplant, so dass mit dieser Maßnahme die räumliche städtebauliche Kante zur Frankfurter Straße hin geschaffen wird. Unter diesem Baum ist eine Sitzinsel geplant.
- Alle begehbaren Flächen bleiben unverändert als wassergebundene Decke erhalten.
- Das Thema Wasser soll integriert werden, der verrohrte Steinbach soll zumindest symbolisch erlebbar werden. Dies ist angedeutet über einen Sprudelstein. Grünflächen und Wasser leisten einen wertvollen Beitrag für das Wohlbefinden, reduzieren Stress und fördern die Entspannung.
- Zur Parkplatzfläche der Metzgerei Schmidt und der Liegenschaft Frankfurter Straße 37 a ist eine Bepflanzung, bevorzugt eine Pflanzwand, vorgesehen, welche den Platz, vor allem zur unbegrünten, ungestalteten Parkplatzfläche abschirmen soll.

Der Platz ist bewusst offen zur Frankfurter- und Raiffeisenstraße angelegt, so dass Einblicke, Durchblicke, Sichtbeziehungen, aber auch Kontrolle und damit Sicherheit gewährleistet sind. Dies sind grundlegende Kriterien, damit ein Platz auch wirklich angenommen und eine tatsächliche Aufenthaltsqualität erreicht wird.

Begründung:

Das Gemeindeparlament hat beschlossen, die Grünanlage Frankfurter Straße / Ecke Raiffeisenstraße neu zu gestalten und **Planungsvariante 1** unter anderem deswegen verworfen, weil es sich um die einzige Grünfläche in der Ortsmitte von Kilianstädten handelt, welche zudem wunderbar mit den grünen, bereits bepflanzten Hangflächen entlang der Frankfurter Straße korrespondiert.

Gleichzeitig wird bei Bauvorhaben durch Bauträger immer wieder moniert, dass die Flächen mit Steinen und Pflastern zur „Steinwüste“ mutieren.

Warum wirkt dann auch Planungsvariante 2 wie aus der Zeit gefallen?

Ganz Deutschland treibt der Klimawandel um, die Entstehung von Hitzeeinseln gilt es zu vermeiden. Überall finden klimarelevante Belange in kommunalen Planungsprozessen Eingang.

Ganz Deutschland? Nein, schauen wir auf das kleine Dorf an der Grenze zwischen Wetterau und Main-Kinzig-Kreis.

An uns sind nicht nur Förderprogramme wie „Zukunft Stadtgrün“ zur Steigerung der Attraktivität von Parkanlagen vorbeigegangen, wir interessieren uns auch nicht für andere Begrünungsformen wie Pflanzwände, die als Sichtschutz und Staubfilter wirken und zudem noch die Umgebung stärker abkühlen.

In Städten wirken Topographie, Bebauung und Grünflächen kleinräumig auf die klimatischen Bedingungen, es entstehen sehr spezifische lokal-klimatische Verhältnisse.

Während andere Kommunen grübeln, wie sie Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen für besseres Klima schnell umsetzen, pflastern wir eine Fläche, die bisher offen war, zu.

Was zu erhöhter Temperatur, erhöhten Luftschadstoffe und mangelnder Kaltluftentstehung führt.

Begrünung leistet einen positiven Beitrag zu gesunden mikroklimatische Bedingungen. Pflasterflächen dagegen erwärmen sich bei Sonneneinstrahlung stärker, da versiegelte Flächen mehr Wärme aufnehmen als begrünte Flächen und nachts sehr langsam wieder abgeben. Die künstliche Wärme, die der Verkehr gerade an diesem Punkt erzeugt, würde verstärkt. Zudem würde die Luftzirkulation herabgesetzt, wodurch die Fläche weniger stark abkühlen könnte.

Besonders nachts würden die Anwohner die langsamere Abkühlung deutlich zu spüren. Für das Kleinklima würde die mangelnde Luftzirkulation auch bedeuten, dass die Absorption der an dieser Stelle entstehenden Luftschadstoffe und der Feinstaub der Verbrennungsmotoren eingeschränkt abtransportiert würden.

Wir sollten nicht pflastern, sondern die Vegetation potenzieren. Zu einer phantasievollen Bepflanzung, die Kohlenstoff bindet und Luftschadstoffe abbaut.

Dazu wären auch eine sorgfältige, sachverständige Auswahl der Pflanzengattungen und deren Eignung für die kleinklimatischen Bedingungen am Standort notwendig.

Ein Punkt kommt noch dazu.

Gerade staten wir unsere Feuerwehren so aus, dass sie für Starkregenereignisse besser gerüstet sind.

Lassen Sie uns das auch mit diesem Platz tun. Stauden am Rand und möglichst viel Fläche zur Versickerung werden verhindern, dass uns die neue Anlage regelmäßig weggeschwemmt wird.